

## aktuell - kompetent - informativ

Liebe Freundinnen und Freunde unseres Verbandes,

es ist Advent und mit jedem Tag, an dem eine Adventskalendertür geöffnet wird, kommen wir Weihnachten näher. Es fühlt sich aber nicht so an, die Bedrohung durch die neue Corona-Variante namens Omikron hält die Welt in Atem. Wieder kein Weihnachten mit der Familie, mit Freunden und Nachbarn. Mitten in der vierten Corona-Welle mit einer so hohen Zahl von Infizierten und schwer Erkrankten auf den Intensivstationen ereilt uns diese Hiobsbotschaft. Während wir über den besten Booster-Impfstoff diskutieren, sind in vielen anderen Ländern gerade mal 3 % der Bevölkerung vollständig geimpft. Die Missachtung von Gottes Schöpfung holt uns ein: beim Klimawandel und der Flutkatastrophe im Ahrtal, dem Egoismus der reichen Staaten bei der Verteilung des Impfstoffes. Auch die Kirchenentwicklung 2030 stellt uns vor große Herausforderungen: wie gestalten wir die notwendigen Reformprozesse? Also Kopf in den Sand stecken und verzagen? NEIN!

Wir ziehen Kraft aus unserem Zusammenhalt und unserem Glauben, um denen zu helfen, die unsere Unterstützung dringend benötigen. Menschen mit Fluchterfahrung, Ältere, die allein und in Armut leben und Familien, bei denen Einkommen weggebrochen ist und die auf engem Raum zurechtkommen müssen. Dafür geben wir alles! Unser diesjähriger Hoffnungslauf animierte 2625 Läuferinnen und Läufer fast 35.000 Kilometer zurückzulegen. Die Spenden gehen direkt in unsere Projekte gegen Kinderarmut und Ausgrenzung. Wir danken Ihnen allen von ganzem Herzen für Ihr Engagement, Ihren Einsatz und Ihre Empathie.

Für Sie und Ihr Lieben einen besinnlichen Advent und ein frohes Weihnachtsfest. Mögen Ihre Wünsche in Erfüllung gehen.

Wir freuen uns auf ein gesundes Wiedersehen im Jahr 2022.

Ihr Caritasverband Bruchsal



Sabina Stemann-Fuchs  
Vorstandsvorsitzende



Andreas Häuslpeitz  
Vorstand

## Hoffnungslauf 2021

### 34.915 Kilometer für den guten Zweck

Auch den zweiten besonderen Hoffnungslauf haben 2625 Läuferinnen und Läufer lebendig werden lassen. In der Woche vom 4. - 10. Oktober 2021 wurden 34.915 Kilometer zurückgelegt und ca. 20.000 Euro Spenden gesammelt. Wahnsinn! Diese werden für arme Familien und Kinder und für wohnungslose sowie bedürftige Menschen im Julius Itzel Haus und in der Tafel eingesetzt, um Kinderderarmut und Aus-

grenzung zu bekämpfen. Unser Dank geht an alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer, Sponsoren und Unterstützer sowie unsere Hauptsponsoren SEW Eurodrive GmbH und Sparkasse Kraichgau.

Wir hoffen, am 21. Mai 2022 wieder gemeinsam an den Start zu gehen und im Rahmen des 25. Jubiläumslaufes unsere Runden durch Bruchsal zu drehen. •





## Duales Studium

### Soziale Arbeit studieren bei Caritas

Seit einigen Jahren kooperieren wir mit den Dualen Hochschulen in Stuttgart und Villingen-Schwenningen und bieten Studierenden ein duales Studium im Bereich der Sozialen Arbeit an. Aktuell sind drei duale Studentinnen in der Praxisphase in unterschiedlichen Bereichen tätig – in der Familien- und Schwangerschaftsbe-

ratung, in der Wohnungslosenhilfe im Julius Itzel Haus und im St. Josefshaus, dem Wohnheim für psychisch erkrankte Menschen. Unser vielfältiges Spektrum bietet den Vorteil, dass Studierende neben ihrem gewählten Studienschwerpunkt durch verschiedene Praktika auch Einblicke in andere Themenfelder der sozialen Arbeit



erhalten, wodurch eine breitere Ausbildung ermöglicht wird. Die Studentin, die im Oktober 2021 ihr Studium begonnen hat, befindet sich aktuell in der Theoriephase und startet im Frühling in der Schulsozialarbeit •

#### Kontakt

**Einrichtungsleitung**  
**Jörg Israel**  
**017618008485**

Wohnbereichsleitung, Pflegedienstleitung und Einrichtungsleitung absolviert. Seit 2009 war er in verschiedenen Einrichtungen als Leitung tätig.

Wir freuen uns mit Herrn Israel eine kompetente, erfahrende Führungspersönlichkeit gewonnen zu haben und begrüßen ihn herzlich bei uns im Verband. •



#### Kontakt

**Einrichtungsleitung**  
**Julia Wolf**  
**07251 8008-99**

durch das Sonderförderprogramm „Solitäre Kurzzeitpflege“ vom Land mit 1,45 Millionen Euro gefördert.

Die Leitung des Kurzzeitpflegebereichs wird Julia Wolf übernehmen, die bereits in St. Elisabeth als Pflegedienstleitung tätig war und damit auf einen großen Erfahrungsschatz zurückblicken kann. Die Eröffnung ist für März 2022 geplant. •

## Alter und Gesundheit - St. Anton

### Zukünftiger Einrichtungsleiter stellt sich vor

Während der Bau unseres neuen Seniorenzentrums St. Anton in der Bruchsaler Südstadt noch in vollem Gange ist, hat Jörg Israel bereits seine Arbeit aufgenommen. Seit dem 01.09.21 ist er bei uns im Caritasverband als künftiger Einrichtungsleiter für St. Anton tätig.

Und er hat schon jetzt alle Hände voll zu tun: Er begleitet den Bauprozess und ist verantwortlich für die Innengestaltung, die Farbauswahl und Einrichtung. Ein weiteres großes Aufgabenfeld ist

die Personalgewinnung. Hier gilt es angesichts des zunehmenden Fachkräftemangels bereits frühzeitig aktiv zu werden, unsere neue Personalkampagne auf den Weg zu bringen, den Caritasverband auf Jobmessen zu präsentieren und Bewerbungsgespräche zu führen.

Der 56-Jährige bringt viel Erfahrung mit. Er ist bereits seit 27 Jahren in der Pflegebranche tätig: Im Jahr 1994 hat er sein Examen als Altenpfleger abgelegt und im Anschluss Weiterbildungen zur

## St. Elisabeth - Karlsdorf-Neuthard

### Seniorenhaus-Erweiterung fast abgeschlossen

Die Erweiterung unseres Seniorenhauses St. Elisabeth in Karlsdorf ist fast abgeschlossen. Um den zunehmenden Pflege- und Unterstützungsbedarf im Landkreis Karlsruhe zu decken, entstehen hier 30 neue stationäre Plätze sowie ein eigener Kurzzeitpflegebereich mit 29 Plätzen. Das ist eine Besonderheit, denn St. Elisabeth gehört damit zu den wenigen Einrichtungen in Baden-Württemberg, die diese so genannte „solitäre Kurzzeitpflege“ anbieten.

Bisher stehen überwiegend nur eingestreuete Kurzzeitpflegeplätze in regulären Pflegeheimen zur Verfügung, die jedoch die starke Nachfrage nicht decken können. Durch Kurzzeitpflege kann eine verfrühte stationäre Dauerpflege vermieden werden, kritische Übergänge nach einem Krankenhausaufenthalt in die häusliche Versorgung entschärft sowie Familien in der häuslichen Pflege entlastet werden. Das besondere Angebot wird

## Gemeindepsychiatrie - Bruchsal

### Grund zu feiern: 30 Jahre St. Josefshaus

Den aktuellen Umständen geschuldet wurde das 30-jährige Bestehen vom St. Josefshaus, dem Wohnheim für Menschen mit psychischer Erkrankung, im kleinen Kreis gefeiert. Gemeinsam mit dem ehemaligen Geschäftsführer Norbert Pohl, dem damaligen Heimleiter Bruno Bayer, der Vorstandsvorsitzenden Sabina Stemann-Fuchs, der Bereichsleiterin Eva Zagermann, dem Heimleiter Harald Ebner sowie Doris Werner-Igneci, die seit Beginn Teil des Teams ist, wurde bei Kaffee und Snacks auf die vergangenen Jahrzehnte zurückgeblickt.

Die Arbeit mit psychisch kranken Menschen begann im Mai 1974 mit der Gründung eines „Clubs für psychisch kranke Menschen“. Damals sind psychische Erkrankungen noch sehr unbekannt und stigmatisiert worden und daher war es umso wichtiger, den Betroffenen Unterstützung zu bieten, so Bruno Bayer. Gemeinsam mit dem Caritasverband Pforzheim wurde der Caritasverband Bruchsal Wegbereiter für einen diözesanweiten Ausbau der Arbeit mit

psychisch erkrankten Menschen. Nachdem 1981 das Beratungszentrum für psychische Gesundheit geschaffen, 1984 die erste Wohngemeinschaft für psychisch kranke Menschen eingerichtet und 1987 der Sozialpsychiatrische Dienst errichtet wurde, begann 1986 die Planung eines stationären Wohnheims. Ziel war es, einen möglichst differenzierten Wohngruppenverbund im Rahmen der gemeindenahen psychiatrischen Versorgung zu schaffen. Und so wurde das ehemalige Schwesternhaus in der Peter-und-Paul-Straße umgebaut und erweitert. „Die Nutzung des Hauses wurde aufgrund medialer Stigmatisierung und der unmittelbaren Nähe zum Kindergarten von manchen Anwohnern zuerst kritisch gesehen. Bei einem gemeinsamen Informationsabend konnte man die Vorurteile aus dem Weg räumen,“ so Norbert Pohl.

Im Dezember 1991 konnten die ersten Bewohnerinnen und Bewohner einziehen und schon bald waren alle 27 Plätze belegt. „Noch heute lebt ein Bewohner der ers-



ten Stunde im St. Josefshaus,“ erzählt Eva Zagermann.

Seit nunmehr über 30 Jahren finden psychisch erkrankte Menschen, die durch ihre Krankheit am gesellschaftlichen Leben sowie in der Arbeitswelt benachteiligt sind, ein vorübergehendes oder langfristiges Zuhause. Das St. Josefshaus verfolgt einen rehabilitativen Ansatz, trainiert gemeinsam mit den Betroffenen selbstständige Lebensführung, Wiedereingliederung in Beschäftigung oder Arbeit, fördert die Selbstversorgung und bietet Schutz, Gespräch und Gemeinschaft.

Ein ausschlaggebender Punkt für die erfolgreiche Arbeit im St. Josefshaus ist das familiäre Miteinander, die Arbeit mit ganzem Herzen und eine hohe fachliche Kompetenz. •

#### Kontakt

**Bereichsleitung**  
**Eva Zagermann**  
**07251 3849-232**

## Kinder und Jugend

### JMD beim „Teppich der Vielfalt“

Gemeinsam bunt & vielfältig – um dafür einzustehen, sind Ende September einige Gruppen aus unterschiedlichen Herkunftsländern, Religionen und Kulturen auf dem Bruchsaler Marktplatz zusammengekommen. Die Aktion wurde von der Integrationsbeauftragten Fürüzan Kübach organisiert und koordiniert. Petra Fersch und Volker Wannsdorfer vom Jugendmigrationsdienst (JMD) waren Teil der Veranstaltung „Teppich der Vielfalt“ und präsentier-

ten sich vor Ort mit einem Infostand. Der JMD unterstützt junge Zuwanderer im Alter von 12 bis 27 Jahren auf ihrem Weg der Integration. Die Diakonie, die ebenfalls mit einem Infostand vertreten war, berät und unterstützt erwachsene Zuwanderer und Menschen mit Migrationshintergrund. „Die Netzwerkarbeit mit der Diakonie ist ein Miteinander auf Augenhöhe. Es ist wichtig, gemeinsam Menschen zu unterstützen, die aufgrund ihrer Migration oftmals vor großen Hür-



den stehen,“ betont Vorstandsvorsitzende Sabina Stemann-Fuchs. •

#### Kontakt

**Bereichsleitung**  
**Rafael Dreher**  
**07255 90447**



## Kinder und Jugend

## Wie alles begann - 50 Jahre Jugendarbeit

„Es war Anfang 1970, als der damalige Stadtrat Franz Fuchs den Caritasverband auf die untragbare Wohnsituation im Reitweggebiet hinwies. Wenn nicht die Caritas – wer sonst? – war seine Aufforderung und zugleich auch seine Erwartung, tätig zu werden,“ berichtet Norbert Pohl, der ehemalige Caritas-Geschäftsführer.

Und so nahm die „Gemeinwesenarbeit“ in der Südstadt ihren Lauf. Als ersten Schritt bildete sich eine Arbeitsgruppe aus haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden des Caritasverbandes. Der Bedarf tätig zu werden war unübersehbar, denn das Wohngebiet war durch eine schwierige Sozialstruktur sowie mangelnder Infrastruktur gekennzeichnet. Es galt das Vertrauen der Menschen zu gewinnen, sie mit einzubeziehen und ihr Misstrauen sowie Resignation zu überwinden. Dafür wurde eine Wohnerversammlung einberufen, bei der der „Arbeitskreis Reitweg“ gebildet wurde.

Nach Gesprächen mit der Stadtverwaltung, Ordnungsamt, Jugend- und Sozialamt wurde als

erstes ein Kinderspielplatz neben der Notunterkunft errichtet und eine Räumlichkeit darin angemietet. Hier entstand die Hausaufgaben-Hilfe, die am 07.12.1971 mit einer Nikolausfeier eröffnet wurde – die Geburtsstunde des „Kinder-Jugendzentrums Südstadt“.

Neben der bald auf alle Werktag ausweiteten Hausaufgabenbetreuung durch ehrenamtliche Mitarbeitende, Schüler des Paulusheimes und Praktikanten, wurden die Wohnerversammlungen zu einem bewährten Bestandteil. „Es entwickelte sich ein „wir schaffen es“- Klima: Bewohnerfeste, Ausflüge, Freizeiten, Informationsveranstaltungen wurden mit den Bewohnern initiiert und durchgeführt,“ so Norbert Pohl. Aus dem „Arbeitskreis Reitweg“ entwickelte sich der erste Bruchsaler Bürgerverein.

Gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern vor Ort folgten bald die ersten Planungen für den Aus- und Umbau der Notunterkunft zu einem „Gemeinschaftszentrum“. 1979 startete das Vorhaben gemeinsam

mit dem städtischen Bauamt und dem Internationalen Bauorden, welcher mit zehn Jugendlichen aus dem Paulusheim tatkräftig unterstützte. Nach mehr als 5.000 freiwilligen Arbeitsstunden konnte das Gemeinschaftszentrum mit Gemeinschaftsraum, Hausaufgaben- und Jugendclubräume, Tischtennisraum, Fotolabor, Büro- und Besprechungs- sowie Lagerraum im August 1979 mit einem ökumenischen Gottesdienst im Freien eingeweiht und als „Treffpunkt Großhardfeld“ (vormals Reitweg) eröffnet werden.

Der Gemeinschaftsraum, der von den Bewohnern eingerichtet, verwaltet und bewirtschaftet wurde, entwickelte sich zu einem offenen Begegnungszentrum mit einem vielfältigen Freizeitangebot. Neben dem „Altentreff“, „Frauengymnastikgruppe“, einer Stammfußballmannschaft wurden Bildungsveranstaltungen, Erste-Hilfe-Kurse, Faschings- und Familienfeste und vieles weitere angeboten.

Und so finden bis heute in der ehemaligen Notunterkunft, die nach dem Krieg für obdachlose Familien gebaut wurde, tolle Angebote für Kinder und Jugendliche statt – seit 2020 unter dem Namen „Jugendzentrum Southside“.

Überzeugen Sie sich selbst und schauen Sie bei Facebook & Instagram vorbei: @juz\_southside •

## Kontakt

Einrichtungsleitung  
Yannick Geckler  
07255 90447



## Digitag - Bruchsal

## Digitale Tagesstruktur im Julius Itzel Haus

Eine Struktur im Alltag ist für jeden wichtig. Für die Klienten in der Wohnungsloseneinrichtung Julius Itzel Haus umso wichtiger, denn ein geregelter Tagesablauf trägt wesentlich zur Inklusion wohnungsloser Menschen bei.

Die sogenannte Tagesstruktur ist wichtig für die psychische Stabilität der Bewohnerinnen und Bewohner und schafft Motivation, die eigenen Probleme anzugehen, um langfristig den Weg zu einer eigenen Wohnung sowie Arbeit zu finden.

Neben Diensten in der Fahrradwerkstatt, Fahrzeugpflege oder handwerklichen Einsätzen wird die digitale Tagesstruktur ein immer bedeutsamerer Bestandteil. Bisher konnten die Klienten einen PC nutzen, um am digitalen Leben teilzuhaben. „Das hat einfach nicht mehr ausgereicht und so haben wir Anfang des Jahres entschieden, die ehemalige Kreativwerkstatt in einen Büroraum umzubauen,“ erzählt Bereichsleiter Sebastian Benz. Im Mai begann Arbeitserzieher Hans Of mit dem Umbau. Der Boden musste ausgetauscht werden, ein Fenster eingebaut, neue Türen angebracht, die Elektrik verlegt, Theken gemauert und vieles weitere. Im Rahmen der Arbeitstherapie

unterstützten im Laufe der Zeit einige Klienten die Renovierungsarbeiten. Und so entstand ein moderner, helldurchleuchteter Büroraum mit vier vollausgestatteten Arbeitsplätzen für die Klientinnen und Klienten. Die PCs sind mit einer Webcam ausgestattet; zusätzlich stehen ein Multifunktionsdrucker sowie Beamer und Leinwand zur Verfügung. Damit zu jeder Zeit ein Ansprechpartner vor Ort ist, sind zwei weitere Arbeitsplätze für einen Arbeitserzieher sowie eine weitere Person vorgesehen.

Die Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft findet immer mehr im digitalen Raum statt. Seien es private Kontakte zu Familien und Freunden, Wohnungssuche, Bewerbungen schreiben und Online-Vorstellungsgespräche oder den Kontakt zu Ämtern. Um handlungsfähig zu bleiben beziehungsweise zu werden, ist es wichtig, die Möglichkeit zur digitalen Teilhabe zu gewährleisten. Das Projekt wurde zum Großteil aus Spendenmitteln finanziert. •

## Kontakt

Bereichsleitung  
Sebastian Benz  
07251 9793-0

Bereichsleiter  
Sebastian Benz  
und Arbeitserzieher  
Hans Of.



## Termin vormerken!

25. Bruchsaler  
Hoffnungslauf  
21. Mai 2022

## Social Media-Auftritt

@caritasbruchsal bei Facebook & Instagram



## Förderverein Tafel Bruchsal und Umgebung e.V.

Seit 2011 unterstützt der „Förderverein Tafeln Bruchsal und Umgebung e.V.“ die sechs Tafelläden in Bruchsal und Umgebung.



## Caritas-Altenhilfe-Stiftung Bruchsal

Die Caritas-Altenhilfe-Stiftung hat zum Ziel, Initiativen und Projekte für alte Menschen zu fördern, die weder vom Staat noch von der Kirche finanziert werden.

Mehr Informationsmaterial erhalten Sie bei Ulrike Steinbach, Friedhofstraße 11, Bruchsal, Telefon 07251 8008-64, info@caritas-bruchsal.de





## Tafelläden im Landkreis Karlsruhe

## 4 Fragen an Tafelleiter Frowerk und Stahn

**Wie haben Sie sich in die Rolle der Leitung eingefunden?****Oliver Frowerk:**

Seit Beginn der Pandemie hat sich unser Herr Ellinghaus langsam zurückgezogen. Er war gesundheitlich angeschlagen und gehörte allein wegen seines Alters zur Risikogruppe. Herr Ellinghaus hat mich jedoch telefonisch unterstützt und war teilweise am Wochenende vor Ort. So war das ein Wechsel auf lange Zeit.

**Dennis Stahn:**

In Philippsburg hat mir Herr Ellinghaus schon lange freie Hand gelassen. Allgemein hat er uns die letzten Jahre Schritt für Schritt darauf vorbereitet, die Leitung komplett zu übernehmen, so war es ein schleichender Prozess.

**Hat sich für die Kundinnen und Kunden etwas geändert?****Oliver Frowerk:**

Für unsere Kunden hat sich groß nichts geändert. Für unsere Netzwerke, Sponsoren und Unterstützer war Herr Ellinghaus der Ansprechpartner, eine große Persönlichkeit und gehörte einfach zur Tafel – er wird von allen vermisst und in guter Erinnerung behalten.

**Dennis Stahn:**

Dem stimme ich zu, wir führen die Tafeln ganz im Sinne von Herrn Ellinghaus weiter.

**Welche Herausforderungen beschäftigen Sie zurzeit?****Dennis Stahn:**

Das ganze Prozedere rund um Corona, die Sicherheitsvorschriften etc. bedeuten für uns einen hohen Aufwand – auch die Bürokratie rundum nimmt immer mehr

Zeit in Anspruch, die wir sonst direkt im Laden verbringen. Daher müssen wir Arbeitskräfte gewinnen, die für uns gewisse leitende Positionen in den Abteilungen übernehmen. Insgesamt müssen wir immer wieder neue Mitarbeitende einlernen, da die Bufdis, FSJler und Co. nicht lange bleiben.

**Oliver Frowerk:**

Das sind die Themen, die uns im Alltag umtreiben. Übergeordnet bekommen wir als Tafeln immer mehr Konkurrenz von Foodsharing, To Good to Go oder Privatinitiativen - auch in Bezug auf die Gewinnung von Ehrenamtlichen, ohne die vieles nicht möglich wäre. Die Tafeln haben ein Überalterungsproblem. In Bad Schönborn zum Beispiel ist der Altersdurchschnitt bei den ehrenamtlichen Helfern um die 80 Jahre. Deswegen engagieren wir uns stark bei jüngeren Menschen. Insbesondere in Kooperation mit Schulen und Ausbildungsbetrieben (wie Volksbanken und Sparkassen) führen wir Sozialpraktika und Perspektivwechsel durch, um jüngere Generationen auf unsere Arbeit aufmerksam zu machen. Mit der freien Wirtschaft wollen wir den Bereich Corporate Volunteering ausbauen, wie wir das z.B. mit John Deere schon seit einigen Jahren erfolgreich durchführen.

**Wie sind die Tafeln aktuell aufgestellt? In Bezug auf Ehrenamtliche, Spenden?****Dennis Stahn:**

Der Trend, sich ehrenamtlich in der Tafel zu engagieren, geht zurück. Bei unseren kleinen Tafeln ist der Arbeitsaufwand nicht so hoch, in Bruchsal und Philippsburg jedoch enorm. Da sind



**TAFEL**  
TAFELN IM NÖRDLICHEN  
LANDKREIS KARLSRUHE

viele erschrocken – auch wenn es natürlich die Option gibt, nur tageweise bzw. stundenweise zu unterstützen. Genauso ist für viele der soziale Kontakt untereinander sehr wichtig, so wie das in den kleineren Tafeln praktiziert wird. Das ist in den großen Tafeln so nicht möglich und zu Coronazeiten sowieso erschwert.

**Oliver Frowerk:**

Aktuell ist es schwierig. Durch Corona können viele unserer älteren Ehrenamtlichen nicht so vor Ort unterstützen, wie sie gerne möchten. Der Selbstschutz sowie die Sicherheit ihrer Angehörigen steht natürlich an erster Stelle. Trotzdem gewinnen wir auch neue Unterstützer, die zum Beispiel Teil des Programms „Engagierter Ruhestand“ waren und danach weiterhin ehrenamtlich für die Tafeln tätig bleiben.

**Dennis Stahn:**

Auch die Lebensmittelspenden der Supermärkte sind rückläufig, da diese angehalten werden, weniger Nahrungsmittel zu verschwenden. •

**Kontakt**

**Tafelleiter Oliver Frowerk  
und Dennis Stahn  
07251 3065591**

## Ökumenischer Hospiz-Dienst (ÖHD)

## ÖHD blickt auf ein ereignisreiches Jahr

Der Ökumenische Hospiz-Dienst in Trägerschaft des Caritasverbandes und der Diakonie blickt auf ein ereignisreiches Jahr zurück. Ein wichtiger Bestandteil der Arbeit der beiden Koordinatorinnen Claudia Kraus und Tanja Wolbert ist die Gewinnung und Ausbildung von ehrenamtlichen Hospizbegleitern. Die Hospizbewegung ist aus ehrenamtlichem Engagement entstanden und wird bis heute in großem Teil von ehrenamtlichen Kräften getragen. Dieses Jahr konnte der Kurs in Bruchsal abgeschlossen werden, ein weiterer in Wiesental ist Ende November an den Start gegangen. Dank der stetigen Nachfrage wird im Januar 2022 ein neuer Kurs begonnen. Über das Jahr verteilt haben die beiden Koordinatorinnen mehrere

„letzte Hilfe-Kurse“ gehalten, unter anderem für die neue Nachbarschaftshilfe in Obergrombach. Der Jahresgedenkgottesdienst konnte Ende Juni nachgeholt werden, da er im letztem Jahr coronabedingt ausfallen musste. Im Sommer besuchte das Team des ÖHD mit einigen Ehrenamtlichen das Kloster Bad Wimpfen und verbrachte ein tolles Wochenende gemeinsam, um sich gegenseitig kennenzulernen und auszutauschen. In der Tunnelstraße in Bruchsal entsteht aktuell ein neues stationäres Hospiz („Arista Nord“), das in Zukunft eng mit dem ÖHD zusammenarbeiten wird. Mitte Oktober besuchten Frau Kraus und Frau Wolbert die Auftaktveranstaltung. •



**Ökumenischer Hospiz-Dienst ÖHD und Förderverein**

**Ökumenischer Hospiz-Dienst**

Claudia Kraus  
Friedhofstraße 11, Bruchsal  
Telefon 07251 8008-58  
hospiz@hospiz-bruchsal.de  
www.hospiz-bruchsal.de

**Förderverein ÖHD**

Walter Vehmann  
Postfach 1402, 76604 Bruchsal  
Telefon 07251 3071-90  
verein@hospiz-bruchsal.de

## Schuldnerberatung

## Zu Besuch bei der Bundeswehr

Auch Soldaten in der Bundeswehr sind nicht davor gewappnet, in die Schuldenfalle zu rutschen. Diakon Jürgen Boulanger, der als Militärseelsorger im Bundeswehrstandort in Bruchsal arbeitet, hat daher die Caritas-Schuldnerberaterin Daniela Gärtner in die Kaserne eingeladen. In einem dreistündigen Austausch mit ca. 20 Soldaten zwischen 22 und 42 Jahren wurden Themen wie Budget- bzw. Haushaltsplanung, versteckte Kosten und Schuldenfallen sowie das Angebot der kostenlosen Schuldnerberatung vorgestellt. Im Anschluss hat jeder einen monatlichen Haushaltsbogen ausgefüllt, um einen Überblick über die eigenen Ein- und Ausgaben zu erhalten. Insgesamt ein rundum gelungener Besuch mit vielen

Rückfragen und Erfahrungsaustausch der Soldaten untereinander. •



Schuldnerberaterin Daniela Gärtner und Militärseelsorger Jürgen Boulanger.

**Kontakt**

**Schuldnerberatung  
Daniela Gärtner  
07251 80080**

## Fachbereich Arbeit

### Projekt NICE - Begleitete Weiterbildung

Im Rahmen des Projektes NICE (**N**achhaltige **I**ntegration und **C**hancen auf Bildung ermöglichen) bietet der Fachbereich Arbeit in Kooperation mit der DEKRA eine berufliche Weiterbildung zur „mobilen Haushaltshilfe“ an. Ein Bonbon dieser vom Jobcenter und vom ESF geförderten Maßnahme ist die Möglichkeit, innerhalb dieser Weiterbildung den Führerschein der Klasse B zu erwerben.

Kurz gesagt: DEKRA und die Fahrschule Debatin schulen - der Fachbereich Arbeit coacht.

Bei diesem Konzept soll dann im Anschluss ein sozialversiche-

rungspflichtiges Arbeitsverhältnis bei einem Arbeitgeber entstehen, welcher zuvor von unserem Bildungscoach akquiriert wurde.

Der Unterricht der DEKRA findet zur Zeit online vom 01.02.2022 bis zum 05.12.2022 vormittags statt, wobei in den Schulferien kein Unterricht vorgesehen ist. So können Beruf und Familie besser miteinander vereinbart werden. Ansonsten wäre aber auch die Kinderbetreuung gesichert. •

#### Kontakt

Fachbereichsleiter  
Martin Kehrhahn  
07251 50519-17



**ESF**  
*Chancen fördern*  
EUROPÄISCHER SOZIALFONDS  
IN BADEN-WÜRTTEMBERG

## Personalkampagne

### Dein wichtig GUTER Job

Mit einer neuen, zeitgemäßen Personalkampagne wollen wir dem Fachkräftemangel entgegentreten und in der Region als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen wer-

den. Die dazugehörigen Plakate, Flyer und Stellenanzeigen wurden in Zusammenarbeit mit der Werbeagentur „Der kleine Markenladen“ entwickelt.

#### Kontakt

Personalleitung  
Isabel Dusch  
07251 8008-48

Unter dem Motto „Dein wichtig guter Job“ präsentieren der „soziale Sinnstifter“, die „Bürobändigerin“ und die „Pflegepersönlichkeit“



die vielfältigen Arbeitsbereiche in unserem Verband. Die Kampagne ist bereits auf Plakatwänden, in Printmedien, auf Bussen und Autos und in unseren Social Media Kanälen zu sehen. •

## Impressum

#### Herausgeber:

Caritasverband Bruchsal e.V., Friedhofstraße 11, 76646 Bruchsal, info@caritas-bruchsal.de, V.R.i.S.d.P.: Vorstandsvorsitzende Sabina Stemann-Fuchs, Vorstand Andreas Häusplpelz, Text, Layout und Bilder: Jasmin Skowaisa. Die Caritas Mail erscheint halbjährlich (Auflage: 450 Stück). Interessierte können die Caritas Mail kostenlos erhalten indem sie eine E-Mail an [presse@caritas-bruchsal.de](mailto:presse@caritas-bruchsal.de) schreiben oder die Caritas Mail auf unserer Webseite abrufen: [www.caritas-bruchsal.de/service/mediathek/](http://www.caritas-bruchsal.de/service/mediathek/)